tag
einschlachten
rt Wolf, Albertstr.

nthaler Käse,
aburger Käse,
ummelkäse,
inger Landkäse,
große Harzkäse,
Bierkäse
s Arends.

tung!
Pa. Schöpsenfleisch
à Pfd. 55 Pfg.
empfiehlt
Hermann Gerber,
Lichtenstein, Kirchplatz.

dler, Callnberg.
rzügl. Speisen und
Schöne volle
Pfg., Zimmer von
an, sowie w. Vereinen
elektrischer Bühnen-

eingesottene
elbeeren
nd ½ Flaschen,
ausgewogen.
eidelbeeren sind
Gewürz und ohne
esotten, also voll-
ig naturell.
ge Preise!
ca. 1/6 Pfd., mit
ge 45 Pfg.,
ca. 0/8 Pfd., mit
he 30 Pfg.,
t à Pfd. 30 Pfg.
ichtige u. Blutarme
iches Hausmittel.
bei
s Küchler,
ein, Badergasse.

ahns
Wasch-
Extract

nig!!!
rein und feinste
ualität.
2 Pfd. M. 2.70
1 „ „ 1.40
1/2 „ „ —.75
3/8 „ „ —.55
1/4 „ „ —.40
mpfiehlt
Küchler,
tenstein.

erklärung.
ng gegen Frau Hed-
nehme ich hiermit
da dieselbe auf Un-
Emil Seifert.

iche Geburt eines
en Knaben
hierdurch an
Werner u. Frau
Härtel.

ustein.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtsblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Müllen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

51. Jahrgang.

Nr. 266. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Mittwoch, den 13. November Telegrammadresse: Tageblatt. 1901.

Bekanntmachung,

die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtverordneten-Kollegium seitens der Ansässigen

Herr Malermeister Emil Keller und
Herr Kürschnermeister Karl Hauptmann,

seitens der Unansässigen

Herr Webermeister Robert Zscherp

wegen Ablaufs ihrer Amtierungszeit auszuscheiden. Außerdem hat infolge Ablebens eines Stadtverordneten noch ein Ansässiger einzutreten, sodaß bei der diesjährigen Stadtverordneten-Ersatzwahl

3 Ansässige und
1 Unansässiger

zu wählen sind.

Als Wahltag für die vorzunehmende Ergänzungswahl ist

Montag, der 18. Novbr. 1901

festgesetzt worden.

Es werden daher alle stimmberechtigten Bürger der Stadt Lichtenstein hierdurch aufgefordert, am vorbezeichneten Tage von **vormittags 11 Uhr** ab **bis nachmittags 4 Uhr** ihre Stimmzettel, auf welchen von den **wählbaren hiesigen** Bürgern je

3 Ansässige und
1 Unansässiger

genau durch Vor- und Zunamen, Stand oder Gewerbe bezeichnet sind, im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungszimmer (Rathaus, 1 Treppe) vor dem Wahl-Ausschuß in Person abzugeben.

Stimmberechtigt sind alle in der Wahlliste eingetragenen Bürger. Jedem derselben wird ein Stimmzettel rechtzeitig zugestellt werden.

Die Wählbarkeit steht allen stimmberechtigten Bürgern zu, welche im hiesigen Stadtbezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Die Mitglieder des Stadtrats, sowie besoldete Gemeindebeamte können nicht zugleich Stadtverordnete sein.

Die dem Stadtverordneten-Kollegium bereits angehörenden Herren

Fabrikant Pampel,
Kaufmann Riehus,
Fabrikant Baunack,
Webermeister Böhm,
Bäckerobermeister Hofmann,
Schankwirt Körbs,
Webermeister Kultscher und
Fleischerobermeister Schubert

sind bei der diesjährigen Wahl gleichfalls unberücksichtigt zu lassen.

Lichtenstein, am 9. November 1901.

Der Stadtrat.
Steckner,
Bürgermeister. Hlbg.

Bekanntmachung.

An Stelle des Gutsbesitzers Emil Fankhänel in Hohndorf ist am 11. November 1901

der Gutsbesitzer **Friedrich Oskar Scheibner** in **Hohndorf**

als Sachverständiger zur Schätzung landwirtschaftlicher Grundstücke für den hiesigen Bezirk in Pflicht genommen worden.

Königliches Amtsgericht Lichtenstein,
am 11 November 1901.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit ergangener Anordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß **die Gesuche um Erteilung eines Wandergewerbescheines** für das nächste Jahr **bereits im November** angebracht werden müssen, da sich sonst die Gesuche bei der Königlichen Kreishauptmannschaft in großen Mengen häufen und die Erledigung nicht so schnell erfolgen kann, daß die Gesuchsteller bereits mit Beginn des neuen Jahres im Besitze des Wandergewerbescheines sind.

Callnberg, am 9. November 1901.

Der Bürgermeister.
Prahtel.

Bekanntmachung.

Schulhausmann für unsere Bürgerschule wird gesucht. Anfangsgehalt neben freier Wohnung und Feuerung 200 Mark

Bewerbungsgesuche sind schriftlich **bis zum 18. November dieses Jahres** beim unterzeichneten Schulvorstandsvorsitzenden anzubringen.

Callnberg, am 9. November 1901.

Der Schulvorstand.
Bürgermeister Prahtel, Vorsitzender.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wird von der Letzlinger Jagd aus sich nach Breslau begeben, um dort der Enthüllung des Großen Kurfürsten-Denkmals beizuwohnen.

* 1 400 000 Unterschriften hat nach dem aus 78 Reichstagswahlkreisen vorliegenden Resultat die Petition gegen die Getreidezölle gefunden.

* Sämtliche thüringische Staatsregierungen haben amtlich Erhebungen über die industrielle Lage und die allgemeine Arbeitslosigkeit in Thüringen angeordnet.

* Berlin. Der „Voss. Ztg." berichtet man aus Wien. Die „Neue Freie Presse" erhält von besonderer Seite aus München eine Meldung, wonach die fortschrittlichen Parteien und die Sozialisten im deutschen Reichstag fest entschlossen seien, nicht durch Obstruktion, aber durch gründliche Beratung nicht nur des Zolltarifs mit seinen tausend Positionen, sondern auch des Budgets die Verabschiedung des Zolltarifgesetzes bis zum 13. Dezember 1902 zu verhindern. Das sei der letzte Tag für die Kündigung der Handelsverträge, und wenn bis dahin der Zolltarif nicht erledigt ist, können die Handelsverträge nicht gekündigt werden, sie laufen dann stillschweigend bis Ende 1904. In diesem Fall werden die deutschen Reichstagswahlen von 1903 sich unter dem Schlagwort „für oder gegen den Zolltarif" vollziehen, und damit wäre der Tarif gefallen. Der deutsche Reichstag gehe bewegten Tagen entgegen, der Zolltarif werde an seiner Ausführlichkeit zu Grunde gehen und daran werde sich kaum etwas ändern, ob der parlamentarischen Minderheit Graf Bülow oder ein anderer Reichskanzler gegenübersteht. „Der Kampf gilt dem agrarischen Uebermut, seinen Verbündeten und Förderern."

* Das Insterburger Duell wird im Reichstage den Gegenstand einer Interpellation bilden, da die Einzelheiten dieser tief betrübenden Tragödie in schroffem Widerspruch stehen zu der kaiserlichen Verordnung vom 1. Januar 1897 über das Duellwesen. Wie ein Berliner Lokalblatt mitteilt, hat der Kriegsminister bereits Schritte zur genauen Orientierung über das Insterburger Duell eingeleitet, um der Volksvertretung s. Z. die gewünschte Auskunft erteilen zu können. Durch die neuerlichen Mitteilungen der „Nat.-Ztg." über den Hergang der Angelegenheit ist die allgemeine Erregung im Volke so stark geworden, daß eine amtliche Klarstellung der Sachlage schon vor deren Behandlung im Reichstage und möglichst sofort dringend erwünscht ist. Wenn es wirklich Thatsache wäre, daß der junge Leutnant Blaskowitz so schwer betrunken war, daß er an einem Hause niederglitt, dort eingeschlafen war und nun auf die Kameraden, die ihn aufrichten und nach seiner Wohnung bringen wollten, einschlug, so wird kein Mensch behaupten können, daß der junge Offizier in zurechnungsfähigem Zustande handelte. Er hat, als er am Tage darauf zu seiner Braut und zur Hochzeit abreiste, ja auch gar keine Ahnung von dem Vorgange gehabt, der für ihn so folgenschwer werden sollte. Die beiden Artillerieleutnants handelten ihrer Vorschrift gemäß, als sie Bericht von dem Hergange erstatteten. Da sie aber auf die Bereitwilligkeit des Leutnants Blaskowitz, eine Ehrenerklärung zu geben, und auch dessen Versicherung, von dem traurigen Vorkommnis gar keine Ahnung zu haben, selber auf eine Forderung verzichten wollten, so ist es ganz unbegreiflich, wie der Ehrenrat zu seiner unglückseligen Entscheidung gelangen konnte; eine Entscheidung, die von dem Brigadekommandeur Generalmajor Stamm, sowie von dem Divisionskommandeur Generalleutnant v. Alten, dem Gerichtsherrn im ersten Gumbinner Kriegsgerichtsprozeß, gut geheißen werden konnte. Jedes menschliche Gefühl sträubt sich gegen eine derartige Entscheidung und wir können wirklich kaum glauben, daß sich die Dinge so abgespielt haben können, wie sie in dem Bericht der „Nat.-Ztg." dargestellt werden. Eine amtliche Aufklärung halten wir daher für unaufschiebbar und dringend notwendig, da andererseits im Volke der Glaube entstehen müßte, daß in unserm Offizierskorps ein Geist herrscht, der sich gegen unzweideutige Befehle des obersten Kriegsherrn auflehnt.

Frankreich.

* Ein Teil der französischen Presse spricht die Besorgnis aus, daß der Ausschuß des Bergarbeiter-Verbandes seine Drohung nun doch wahr machen und für nächsten Montag den Ausstand proklamieren wird.

* Die französische Regierung hat die Bergwerke im Departement Pas de Calais wegen befürchteter Unruhen militärisch besetzt.

Italien.

* Cecil Rhodes und Doktor Jameson kamen von dem Bad Salsomaggiore per Automobil in Verona an. Sobald ihre Ankunft bekannt wurde, gab halb Verona in dem Hotel Visitenkarten mit der Aufschrift „Evviva Krüger, hoch die Buren!" und anderen noch schärferen Worten ab. Cecil Rhodes und Jameson beeilten sich, Verona wieder zu verlassen.

* Der Gesundheitszustand des Papstes hat sich zwar gebessert, aber alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Herzschwäche, an welcher der Papst leidet, seinem Leben bald ein Ziel setzen wird. Diese Herzstockungen konnten bisher immer erfolgreich bekämpft werden, man sieht aber voraus, daß der Krankheit ein weiterer Einhalt nicht mehr geboten werden kann.

England.

* In dem großen Heerlager von Aldershot, wo sonst zuweilen 10 bis 15 Regimenter Kavallerie

SLUB
Wir führen Wissen.